

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

9.3.1898 (No. 57)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090373)

amtlicher Anzeiger.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-
Büreaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5gepaltene Corpußzeile ober deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Baut u. Neustadtgödens.
Anserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

* Deutsches Reich.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Peking gemeldet: Das belgische Anleihenbieten von 5 Millionen Pfund Sterling für den Bau der chinesischen Centraaleisenbahn (Peking-Hongkong) ist zum dritten Male gescheitert.

Paris, 7. März. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf an, worin erklärt wird, daß der Bau der Pariser U-Bahn im öffentlichen Interesse liege. Ein weiterer Gesetzentwurf wurde angenommen, wodurch die Stadt Paris ermächtigt wird, eine Anleihe von 165 Millionen aufzunehmen. Hierauf erfolgte die Verathung des Finanzgesetzes wieder aufgenommen. Auf Anregung mehrerer Senatoren und Deputirten wird an die italienische Kammer eine Adresse gesandt werden, worin daselbst

M a r i n e.

— Berlin, 7. März. S. M. S. „Stein“, Kommandant
Kapt. z. S. Delrichs, ist am 7. März in Ferrol angekommen
und beabsichtigte an demselben Tage nach Bissingen in See zu
gehen.

Schiffsbewegungen.

(Datum von dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) — S. M. S. „Blücher“ Kiel 13.2. — 13.2. Glübsbüsch (Posfistat. Kiel.) — S. M. S. „Busard“ 28.11. Jaluit 13.2. — Vis-
mar-Ärchipel. — Syonen. (Posfistation: Høpøstamt.) — S. M. S.
„Carola“ 13.12. Wilhelmshaven. (Posfist: Wilhelmshaven.) — S. M. S.
„Charlotte“ 3.2. Knecht 8.2. — Heimehre. (Posfist: Dartmouth [England].
— S. M. S. „Gondor“ 8.1. Janzibar (Posfist: Janzibar.) — S. M. S.
„Gormoran“ 13.11. Kiao-tschanbucht (Posfist: Hongkong.) — S. M. S.
„Falk“ 27.1. Sydney. (Posfistation: Høpøstamt.) — S. M. S. „Friedrich
Carl“ Kiel. (Posfist: Kiel.) — S. M. S. „Geier“ 29.1. Santiago de Cuba
1.2. — 7.2. Ya Naia 10.2. — 16.2. Porto Cabello 22.2. (Posfistation:
St. Thomas [Westindien].) — S. M. S. „Gneisenau“ 2.2. Knecht 8.2. —
Heimehre. (Posfistation: Rotterdam.) — S. M. S. „Habicht“ 10.1. Kap-
stadt 4.2. — Kamerun. (Posfistation: Yaounda.) — S. M. S. „Hay“ 4.12.
Kiel. (Posfist: Kiel.) — S. M. Y. „Höbengollen“ Kiel. (Posfist: Kiel.)
— S. M. S. „Horelen“ 3.12. Konstantinopel. (Posfist: Konstantinopel.)
— S. M. S. „Mars“ 20.11. Wilhelmshaven (Posfist: Wilhelmshaven.)
— S. M. Bernich, „Möwe“ 12.11. Hongkong. (Posfist: Hongkong.)
— S. M. S. „Nixe“ 6.2. Porto Praia (St. Jago, Kap Verdes) 9.2. —
Fayal. (Posfistation: Portsmouth.) — S. M. S. „Oldenburg“ 5.1. Euda
(Posfist: Aanea.) — S. M. S. „Litter“ Kiel. (Posfistation: Kiel.) —
S. M. S. „Pfeil“ Kiel (Posfist: Kiel.) — S. M. S. „Rhein“ Kiel. (Posfist:
Kiel.) — S. M. S. „Seebler“ 24.1. Kapstadt (Posfist: East London [Kap-
land].) — S. M. S. „Stein“ 10.1. St. Thomas. 5.2. — Heimehre (Kap-
Blücher.) — S. M. S. „Wolf“ 25.12. Kamerun (Posfist: Kamerun.)
— I. Schwader: I. Division. S. M. S. „Kurf. Friedrich Wilh.“ 19.12. —
S. M. S. „Brandenburg“ 9.12. S. M. S. „Weissenburg“ S. M. S.
„Wörth“, 19.12. S. M. S. „Sagd“ 20.12. Wilhelmshaven. (Posfistation:
Wilhelmshaven.) — II. Division. S. M. S. „Baden“ S. M. S. „Graf“

Flaggschiff des Chefs des I. Geschw. Kiel. (Poststation: Kiel). Rangereferendariat des I. Geschw. S. M. S. „Hagen“, S. M. S. „Neger“ Kiel. (Poststation: Kiel). Rangereferendariat des I. Geschw. S. M. S. „Fritsch“, S. M. S. „Beowulf“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — Rangereferendariat des I. Geschw. S. M. S. „Milde“ Danzig. (Poststation: Danzig). — Kreuzergeschw. I. Division S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff) 13.11. — S. M. S. „Ferne“ 3.12. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ 13.11. S. M. S. „Arcona“ 17.11. Kiautschaubucht. (Poststation: Hongkong.) II. Division S. M. S. „Deutschland“ (Flaggschiff) S. M. S. „Gefion“ 8.2. Colombo 15.2. — 23.2. Singapore 28.2. — Hongkong. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 30.12. Kiautschaubucht. (Poststation: Hongkong.) — Abfertigungstransport: Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd „Preußen“, mit dem Abfertigungstransport für S. M. S. „Kaiser“, „Prinzess Wilhelm“ und „Cormoran“. Helmreise: Transportführer: Kapit. Schumann: Hongkong 17.1. — 20.1. Shanghai 28.1. — Hongkong. — Transportführer: Gemeinlicher Dampfer „Graf“ des Norddeutschen Lloyd, Transportführer: Kapit. Grapow (Kriegs) Wilhelmshaven 21.12. — Gibraltar 27.12. — 3.1. 98. Port Said 3.1. 98. — 22.1. Singapore 22.1. — 29.1. Hongkong 1.2. — 7.2. Kiautschaubucht.

Von den Stationskreuzern.

Ueber die Thätigkeit unserer als Stationsfahrzeuge im Auslande zur Verwendung gelangenden Kreuzer IV. Klasse in den letzten Monaten seien folgende Angaben gemacht. Kreuzer „Geyer“, der bekanntlich nach Erledigung des Zwischenfalls mit Haiti durch die Schiffschiffe dorthin auf Station ging, war am 1. Dezember in Kiel in Dienst gestellt und trat am 9. Dezember von dort seine Auslandsreise an. Am 16. traf er in Vissabon ein, das er am 19. zu seiner Reise über den Atlantischen Ozean wieder verließ; er ankerte bereits am 3. Januar auf der Rhede von St. Thomas (Westindien) und ist seit jener Zeit, verschiedene Häfen anlaufend, auf der westindischen Station in Funktion. — Das Vermessungsfahrzeug „Möve“ befindet sich in den Gewässern des Stillen Ozeans. Im Dezember lief es die englische Botschaft von Hongkong an der chinesischen Küste an, um in den dortigen Docks, den einzigen in Ostasien für Kriegsschiffe zur Benutzung stehenden, Reparaturen vorzunehmen. Hier fand zunächst gemäß den Vorschriften über die Behandlung der Schiffe der Kaiserlichen Marine eine eingehende Untersuchung des Schiffkörpers und der Maschinenanlage statt, ebenso wurde eine Reparatur des Maschineninventars und der Takelage vorgenommen, Geschütze, Laffeten und Munition gereinigt und im Januar mit den Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten fortgesetzt. Nach beendeter Reparatur verläßt das Schiff Hongkong, um seine Vermessungsthätigkeit in den australischen Gewässern wieder aufzunehmen, die es seit Anfang November v. J. eingeleistet hat. Von einer Beorderung der „Möve“ nach der Kiautschaubucht wurde Abstand genommen, die dortige hydrographische Aufnahme wird in anderer Weise durch die nautische Abteilung des Reichs-Marine-Amts geregelt. Die „Möve“ erhielt Segelordr., wieder nach den Gewässern von Neu-Guinea zurückzukehren, um zunächst die Küstengebiete im Kaiser-Wilhelmshafen zu vermessen. Bis auf Weiteres hat das Fahrzeug Matsupi als nächste Poststation. Der neue Stab des Schiffes setzt sich außer dem Kommandanten aus dem Kapitänleutnant Gohheim als 1. Offizier und den vier Lieutenants zur See v. Manteloff, Kühne, Schmidt (Reinhold) und Behnisch für das nächste Jahr zusammen. — Kreuzer „Seeadler“ von der ostafrikanischen Station unternahm am 3. Dezember von Dar-es-Salaam aus eine Rundreise an der Küste des Schutzgebietes; am 3. Dezember ankerte er in Mikindani, ging von dort nach Kilwa-Kiwinge, lief am 17. Dezember die Insel Mafia vor der südlichen Küste des Schutzgebietes an, am 19. die Insel Nierobo und kehrte am 20. Dezember nach Sansibar zurück, dort bis zum Jahreschluss verbleibend. — Das Kanonenboot „Hyäne“, in Kamerun stationiert, ging am 10. Dezember nach Victoria, woselbst es bis 15. verblieb; sodann unternahm es eine Kreuztour und ankerte vom 25. bis 27. Dezember in St. Paul de Voanda. — Kreuzer „Falk“ auf der australischen Station trat am 1. Dezember eine Reise von Sidney nach Apia (Samoa-Inseln) an, woselbst er am 10. Dezember eintraf und bis zum 18. verblieb. Sodann lief er den Hafen Saluafata an und hielt hier am 23. und 24. Dezember Schießübungen ab.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Speßens und Neuen sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 8. März. Der Inspektor des Torpedowesens, K.-Adm. v. Arnim trifft heute zur Vornahme der ökonomischen Musterung der II. Torp.-Abth. und Befichtigung des Torpedoreports der Kaiserl. Werft hier ein.

Wilhelmshaven, 8. März. S. M. Aviso „Greif“ hat die Flagge des Herrn Stationschefs gesetzt und die Funktion des Stationswachschiffes übernommen.

Wilhelmshaven, 8. März. Die beiden Stammschiffe der Referendariat der Nordsee „Beowulf“ und „Fritsch“ sind gestern Mittag nach Kiel in See gegangen. Poststation ist bis auf Weiteres Kiel.

Wilhelmshaven, 8. März. S. M. Ab. „Jagd“ stellt heute außer Dienst. Die für S. M. S. „Hela“ designirten Mannschaften schließen sich dem am Mittwoch Morgen mit dem ersten Zuge abgehenden Transport der Besatzung S. M. S. „Jagd“ nach Kiel an.

Wilhelmshaven, 8. März. Die Besatzung S. M. Yacht „Hohenzollern“ wird am 1. April d. Js. aufgestellt. Die Mannschaften der hies. Marinetheile werden am 31. März nach Kiel in Marsch gesetzt.

Wilhelmshaven, 8. März. Torpedoboot S 52 hat heute Morgen den Hafen verlassen, um eine Probefahrt abzuhalten und kehrte Mittags nach gut verlaufener Fahrt in den neuen Hafen zurück.

Wilhelmshaven, 8. März. S. M. Expd. „S 74“ ist gestern Nachmittag außer Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 8. März. Die Frühjahrsbefestigungen bei den Marinetheilen der Nordseestation finden statt: 12. März Befichtigung der II. Werft-Div., 23. März Parade der Garnison Wilhelmshaven und Befichtigung der II. Art.-Abth., 24. und 25. März Befichtigung der II. Torp.-Abth., 26. März Parade der Garnison See und Befichtigung der III. Art.-Abth., 28. März Parade der Garnison Guxhaven und Befichtigung der IV. Art.-Abth., 30. März Befichtigung der II. Matr.-Div. Die Befestigungen beginnen sämtlich um 9 Uhr Morgens bezw. 3 Uhr Nachmittags.

Wilhelmshaven, 8. März. Der morgige Tag ist ein Tag tieferer Trauer für jeden Deutschen. Morgen wird ein Jahrzehnt verfließen sein, seitdem Deutschlands erster Kaiser, Wilhelm der Große, in die Ewigkeit abgerufen wurde. Wehmuthsvolle Erinnerungen steigen in uns auf. Noch einmal versehen wir uns im Geiste zurück an das Kranken- und Sterbelager des Heldenkaisers, der keine Zeit hatte, müde zu sein. Noch einmal durchleben wir im Geiste die trüben u. ersten Stunden, welche seinem Heimgang vorausgingen und folgten, und noch einmal erneuern wir am Todestage das Gelübde, das Bild des Vereinigten in unserem Herzen wohnen und das Andenken an ihn niemals erlöschen zu lassen.

Wilhelmshaven, 8. März. Der hiesige Stenographen-Verein (Einigungsverein Stolz-Schrey) hielt gestern Abend eine

Generalversammlung ab, in welcher u. A. der Kassenericht über das abgelaufene Jahr erstattet wurde. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Verein seit seiner im Mai erfolgten Gründung eine Einnahme von 446.90 Mk. aufzuweisen hatte, denen Ausgaben in Höhe von 378.05 Mk. gegenüberstanden, sodaß am Schluß des Jahres ein Bestand von 68.85 Mk. verblieb. Da einige Rechnungen erst nach Neujahr eingelaufen sind, wird die Gegenüberstellung der Einnahmen u. Ausgaben eine Bereicherung erfahren. Dann sollte über eine Aenderung der Satzungen berathen werden. Da jedoch die hierzu erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht zugegen war, wurde beschlossen, innerhalb dieses Monats eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, welche unter allen Umständen zur Beschlußfassung über Satzungsänderungen berechtigt sein soll. Aus dem zur Verlesung gelangten Protokoll über die letzte Versammlung ging hervor, daß 10 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen sind. Da bei dem starken Wachsen des Vereins die Räume des bisherigen Vereinslokals für die Unterrichtsthätigkeit nicht mehr ausreichen, wurde beschlossen, ein größeres Lokal zu suchen. Die Wahl fiel auf den Wintergarten von Dauselt (früher Barbarossa). Bezüglich der Unterrichtsthätigkeit wurde mitgeteilt, daß unter Leitung von Frl. Müßelmann am 1. März in den Räumen der höheren Mädchenschule ein neuer Damenkursus mit 9 Teilnehmerinnen begonnen hat. Die Damenabtheilung hält gleichfalls in den Räumen dieser Schule alle 14 Tage eine Uebung zwecks weiterer Fortbildung ab. Der neue Kursus für Herren mußte wegen Behinderung des Lehrers noch hinausgeschoben werden, nimmt aber in den nächsten Tagen seinen Anfang. Anmeldungen hierzu werden noch bis zum Beginn des Kurses vom Vorstand sowie von den Vereinsmitgliedern entgegen genommen.

Wilhelmshaven, 8. März. Der Schlichttransport nach den Hochmooren zu Meliorationszwecken ist jetzt in vollem Gange. Bisherige Woche, sowie gestern und heute sind zahlreiche Binnenfahrer mit Schlicht beladen hier die neue Schleuse passiert, um durch den Ems-Jade-Kanal nach den Hochmooren zu gehen.

Wilhelmshaven, 8. März. Fischdampfer „Jade“ ist heute Morgen nach Einnahme von Kohlen, Eis und Proviant zu neuem Gang in See gegangen.

Wilhelmshaven, 8. März. Nun hat der Winter doch noch Ernst gemacht. Die Schneedecke ist liegen geblieben und ein rauher Wind fegt durch die Straßen. Die Weiden, die bereits von Vieh besetzt waren, sind schnell wieder leer geworden. Das Vieh ist in seinen Stall zurückgekehrt. Die Blumen, die so neugierig schon ihre Köpfe hervorstreckten, sind unter der Schneedecke begraben. Wege und Straßen sind fast ungangbar. Am schlimmsten aber sind die früh zurückgekehrten Sinabögel daran. Es wäre jetzt wieder an der Zeit, daß unsere Vogel-freunde mit dem Futterstreuen beginnen würden. Den Hausbesitzern aber möchten wir bei Schnee- und Thauwetter das Streuen von Sand oder Asche in freundliche Erinnerung bringen.

Vant, 8. März. Der vom Gemeinderath gewählte Bezirksvorsteher Herr W. Harms, ist vom Großherzoglichen Amt Jever verpflichtet worden.

Vant, 8. März. Nachdem die Konfirmandinnen am Sonntag geprüft wurden, sollen die Konfirmanden am kommenden Donnerstag geprüft werden. Die Konfirmation erfolgt am 13. d. M. (Konfirmanden aus Vant) und am 20. d. M. (Konfirmanden aus Neubremen) und zwar jedesmal Knaben und Mädchen getrennt. Insgesamt sind 250 Konfirmanden vorhanden.

Vant, 8. März. In einer gestern in Varel abgehaltenen Versammlung wurde Herr Direktor Harbers Oldenburg von den Nationalliberalen als Reichstagskandidat für den 2. oldenburgischen Wahlkreis aufgestellt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Kienstadt-Gödens, 7. März. Die Freiwillige Feuerwehr bezieht am Sonntag, den 13. März einen gefälligen Abend bestehend in Theater und Ball. Zur Aufführung gelangen: „Eine gute Partie“, Oldenburger Burenspiel in 1 Akt und „Schilb-nach Tod und Teufel“ in 2 Akten.

Jever, 4. März. In der gestrigen Stadtrathsitzung wurden dem „J. W.“ zufolge zunächst in den Einkommensschätzungsausschuß die vier Mitglieder, deren Mandat erloschen war, wiedergewählt, nämlich die Herren Th. Harms, M. Winsen, E. Udens und Wölkel. Alsdann wurden als Amtrathsmitglieder gewählt die Herren C. Wöhlmann, H. Tarks, H. Lampe und G. E. Dann; als deren Ersatzmänner die Herren H. Droft, A. Windels, J. Kleß und R. H. Meyrens. Der Stadtrath erklärte sich einverstanden mit der Umwandlung des grünen Platzes auf der Schlachte in Anlagen und bewilligte die erforderlichen Kosten bis zum Betrage von 90 Mk., mit dem Ersuchen an den Magistrat, sich wegen der Ausführung der Anlagen und der ferneren Unterhaltung derselben mit dem Verschönerungsverein ins Einvernehmen zu setzen. Die städtische Abfuhr wurde für die Zeit vom 2. Mai 1898 bis dahin 1901 den Herren Brader und Eilers zu Noorwarfen, und zwar ohne gegenseitige Vergütung, übertragen. Zur Erledigung der schon länger schwebenden Angelegenheit wegen Abtretung oder Verlegung eines Fußweges neben Hülsmanns Grundstück am Schützenhofe wurde eine Kommission von drei Stadtrathsmitgliedern und einem Rathsherrn niedergesetzt. — Um die etwa wieder auftretende Maul- und Klauenseuche energisch zu bekämpfen, soll bekanntlich versucht werden, durch Aufstellung erkrankter oder feuchterverdächtigter Viehes, die Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern. Der Magistrat hat mit dem Landhaußling Hayen, Gotteskammer, und dem Spediteur Andrae Verträge über die Aufstellung und den Transport abgeschlossen und dem Stadtrath zur Genehmigung zugehen lassen. — In der folgenden gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtraths war eine Neuwahl von Rathsherrn vorzunehmen; die Herren Bankier Finken und Kaufmann C. Wöhlmann wurden auf die Dauer von acht Jahren wiedergewählt.

Varel, 6. März. Zu einer schönen Volksfeier gestaltete sich die heutige sehr stark besuchte Jubiläumsfeier des 25jährigen Bestehens des Kampfgesossen- und Kriegervereins, welche um 8 Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Schichanowsky, mit dem Bemerkten eröffnet wurde, daß Herr Arthur Teubner die Lebenswürdigkeit gehabt habe, zum heutigen Tage ein Festlied, „Oldenburger Kriegermarsch“ betitelt, zu dichten und zu komponieren, welches sodann vom Varel Männergesangsverein unter der Musikbegleitung der Kapelle des 2. Seebataillons zu Gehör gebracht wurde. Die Festsprede, welche mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß, wurde von Herrn Schichanowsky gehalten; Toaste wurden weiter ausgebracht von Herrn Hauptlehrer Eilers auf das deutsche Reich, Herrn Max Schwabe auf das deutsche Heer, Herrn Dr. Müller auf den Vorsitzenden, Herrn Schichanowsky auf den Großherzog usw. Den fünf seit der Gründung des Vereins angehörigen Kameraden wurde als Geschenk je ein schöner Bierhumpen überreicht. Der Kriegerverein „Kameradschaft“ stiftete dem Kampfgesossen- und Kriegerverein einen goldenen Fahnenstange, der sofort eingeschlagen wurde. Lebhaft applaudirt wurden jedesmal die Gesangsvorträge des Varel Männergesangsvereins, des Gesangsvereins „Frohfinn“ und des Gesangsvereins „Eintracht“, sowie die hübsch ausgeführten Marmor-

gruppen des Varel Turnerbundes, auch die Musikvorträge der Nothel'schen Kapelle trugen ihr gut Theil zur Erhaltung der festlichen Stimmung bei.

Varel, 7. März. Herr Stadtkämmerer Segger verkaufte seine an der Langenfr. belegene Wohnung an Herrn Schuhmacher G. Wefer mit Eintritt zum 1. Mai. Herr Wefer wird in dem Hause eine Gefellenherberge, verbunden mit Wirtschaftsbetrieb errichten, damit geht ein seit langer Zeit von den Handwerkern gehegter Wunsch in Erfüllung.

Karolinenfeld, 7. März. Im Zwangsversteigerungsverfahren wurden gestern die M. Th. Meents'schen Immobilien verkauft. Das Wohnhaus mit Scheune erstand für 9750 Mk. der Landwirth C. Damm zu Seeburg, einen großen Garten mit daran liegendem Ackerland kaufte Herr Hauptlehrer Budde hier selbst.

Oldenburg, 6. März. Geh. Rath Selkmann zu Berlin, der oldenburgische Bundesrathsbevollmächtigte, feiert heute in voller Frische des Körpers und Geistes als das älteste Mitglied der hohen Körperschaft seinen 80. Geburtstag.

Oldenburg, 6. März. Von der Strafkammer wurde der Arbeiter Kanopa wegen Doppelsehe zu 2 Jahren und 2 Mon. Gefängniß verurtheilt.

Aurich, 6. März. An Stelle der auf ihren Antrag vom Geschworenendienste befreiten Herren: Gymnasial-Professor Johann Gobbing in Norden, Kaufmann Amme H. Tuinmann in Leer und Kaufmann Johannes Friedrichs daselbst sind die Herren: Domänenrentmeister Wilhelm Denede in Wilhelmshaven, Fabrikbesitzer Heinrich Feuer in Leer und Landwirth Tjard Bernhard Sassen in Verden a. H. nachträglich als Geschworene ausgelooft.

Aurich, 6. März. Der Gymnasial-Dozent Herr Ballauff ist von der philosophischen Fakultät der Universität Jena zum Dr. phil. ernannt worden.

Nordenkirchen, 6. März. Die Tochter des E. Menken ist in einem Graben, der sich in der Nähe des Hauses befindet, er-trunken aufgefunden worden. Das 14 jährige Mädchen, welches Eltern hatte herein holen wollen, ist wahrscheinlich in Folge des heute gefallenen Schnees ausgeglitten und auf solch traurige Weise verunglückt.

Norderney, 6. März. Im Verkaufstermine am 1. März wurden für das in Norderney belegene Heitmüller'sche Hotel „Deutsches Haus“ nebst dem damit verbundenen Kurtheater von Gustav Weidemann in Norderney 190 000 Mk. geboten. — Für das Hotel „Zum Weinhaus“ blieb P. Sinnering in Silber-neuland mit 88 200 Mk. Höchstbietender.

Norderney, 7. März. Die am Freitag in Bruns Hotel stattgefundene General-Versammlung der Norderneyer Dampfschiffs-Rhederei „Einigkeit“ war von den Interessenten recht zahlreich besucht: es waren 560 Schiffsparten vertreten. Nachdem der Herr Vorsitzende in kurzen Zügen einen Ueberblick über die Begebenheiten im Betriebe des abgelaufenen Jahres gegeben, erstattete der Herr Korrespondent der den ziffermäßigen Geschäftsbericht und wurde demselben von der Versammlung Entlastung erteilt. Der Vorschlag des Vorstandes auf Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 % fand die Genehmigung der Anwesenden. Die Herren Jakob Eils, Dr. Nöde und G. Schuchardt, welche nach dem Dienstalter aus dem Vorstand ausschieden, wurden einstimmig wiedergewählt.

Bremen, 7. März. In der kurzen Zeit von kaum einem halben Jahre hat der am 2. September 1871 zu Bremen geborene Handlungsgehilfe Jacobi dem unerfährlichen Spielteufel und luxuriösen Passionen die Summe von 93 000 Mk. geopfert und dadurch ist er selbst zum Verbrecher geworden. Er stand dieserhalb heute vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts und wurde zu 4 1/2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Sannover, 7. März. Der Oberpräsident Graf Stolberg ist nach Alt-Jannowitz in Schlesien abgereist, wo sein Vater, der frühere kommandirende General, gestorben ist.

Vermischtes.

— **Mainz, 7. März.** Amtlich wird gemeldet: Am Sonntag den 6. März, sind in dem Güterzuge 481, welcher die Station GutsMuthsburg um 7.48 Uhr Abends durchfahren hatte, fünf theilweise beladene Güterwagen auf dem Damm noch vor der Huthbrücke entgleist, wodurch beide Gleise bis 3 Uhr Morgens gesperrt waren. Vom Personal des Zuges ist dabei Niemand verletzt worden. Soweit es möglich war wurde der Verkehr durch Umsteigen, sowie durch Ueberleiten der Reisenden auf die rechtsrheinische Strecke aufrecht erhalten. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

— **Dresden, 5. März.** Die am 31. Januar d. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung ihres eigenen Kindes zum Tode verurtheilte Frau des Maurers Ulrich ist vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— **Sprottau, 6. März.** Seit einigen Wochen wurden fortgesetzt Attentate auf Eisenbahnzüge auf der Strecke Budwald-Sprottau verübt dadurch, daß große Steine auf die Schienen gelegt wurden. Heute wurde als Urheber der Attentate ein Bauerngutsbesitzer aus einem Gebirgsdorf des hiesigen Kreises ermittelt und gefesselt ins hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

— **Trarbach, 4. März.** Das hiesige weit berühmte Kasino hat in seiner gestern abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, zur Erinnerung an das 50. Geburtsjahr des Vöfel-liches 1000 Flaschen der besten Vöfel- und Saarweine der Jahrgänge 1893 und 1895 gestiftet für Denjenigen, der ein Vöfel- und Weinlied schafft, welches geeignet ist, allgemeines Volkslied zu werden. Es sind 500 Flaschen Wein für den Dichter und 500 Flaschen für den Komponisten des Liedes ausgelegt. Der Ruf des weltbekannten Kasinos birgt dafür, daß nur die edelsten Gewächse für die Spende verwendet werden.

— **Neuß, 7. März.** Das große Manufaktur-Geschäft von Endert ist total abgebrannt. Der Schaden wird auf eine Million berechnet.

— **New-York, 6. März.** Für alle nach Amerika aus-wandernden Deutsche, wie für deren Angehörige dürfte es von Werth sein, zu erfahren, daß in New-York eine deutsche Gesellschaft besteht, welche den Zweck hat, deutsche Einwanderer zu unterstützen, sowie nothleidenden Deutschen und deren Nachkommen Hilfe zu leisten. Aus dem Jahresbericht der Gesellschaft geht hervor, daß die Gesellschaft am Schluß des alten Jahres 1135 Mitglieder zählte. An Geldunterstützungen gewährte der Verein im Laufe des Jahres 11938 Doll. oder nahezu 50 000 Mk. Die Gesellschaft hat ihren Wohnsitz in New-York, Broadway 13. Sie erhält regelmäßige Unterstützungen von S. M. dem deutschen Kaiser, der bayerischen, württembergischen Regierung usw.

— **Nach Kiautschau!** Mit dem am 23. d. Ms. von Bremerhaven aus nach Ostasien abgehenden Reichspostdampfer werden sich auch einige „Unternehmer“ aus Berlin nach Shang-hai begeben, um von dort nach Kiautschau überzusiedeln und die dortige, etwa 4000 Mann starke Schiffs- und Landbesatzung mit allerlei Gegenständen zu versehen, die der deutsche Kantröje unumgänglich braucht, in Ostasien aber nicht erhalten kann. Die findigen Unternehmer hoffen „drüben“ ein gutes Geschäft zu machen.

Das lebende Skelett kommt!

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 9. März d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachmittags 3 Uhr in Saale's Wirthshaus zu Neubremen:
2 Bettstellen und 2 Betten;

Nachmittags 3 Uhr in Rath's Wirthshaus daselbst:
1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Spiegel-

schrank, 1 Spiegel, 6 Bilder, 1 Waschtisch, 2 Fach Gardinen mit Kasten und 1 Vogel mit Käfig;

Nachm. 3 Uhr in Sadowasser's Wirthshaus zu Heppens:
1 Vertikow, 2 Nähtische, 1 Spiegel,

1 Sopha und 1 Tisch;

Nachmittags 3 Uhr im „Banters Schlüffel“ zu Bant:
1 Sopha;

Nachm. 3 Uhr in Herrscher's Wirthshaus zu Bant:
1 Spiegelschrank, 1 Sopha, 2

Sophatische, 2 Spiegel, 1 Kleider-

schrank, 1 Kommode, 1 Schreib-

pult, 1 Nähmaschine, ferner: 2

vollständige Ladeneinrichtungen mit

Treppen, 1 Tafelwaage und 1 De-

zimalwaage mit Gewichten, sowie

div. Colonial- u. Waaren, als:

Reis, Zucker, Syrup, Stärke,

Sago, Pantinen und Trippen,

Luten und Papier, Birkenwaaren,

Blasfawaben, Gafelnisse, Kanneel,

Kaffeebohnen, 1 Faß

Margarine, 5 Kübel Schmalz,

Wein und Getränke u.

Ein Anfall des letzten Verkaufs

steht nicht zu erwarten.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Seber.

Verkauf.

Die Firma Gebr. Wieting zu Bant beauftragte mich, das ihr ge-

hörige, zu Neubremen, Grenz-

straße 6 belegene

Geschäftshaus

zum beliebigen Antritte öffentlich

meistbietend zu verkaufen, zu welchem

Zwecke Versteigerungstermin auf

Donnerstag, den 17. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,
in S. Rath's Wirthshaus „Sever-

ländischer Hof“ zu Bant an-

gesetzt ist.
Das Gebäude ist zum Betriebe der

Bäckerei und Schlächtere auf's Beste

eingerrichtet, enthält außerdem noch 3

Familienwohnungen und befindet sich

in sehr gutem baulichen Stande.

Der Käufer kann auf Wunsch feste

Hypotheken mit übernehmen.

Die Verkaufsbedingungen können

Reflektanten von heute an bei mir

einschauen und bin ich zur weiteren

Auskunftsbereitwillig gerne bereit.

Weitere Verkaufstermine sind nicht

beabsichtigt, vielmehr soll in diesem

Termin, falls hinlänglich geboten

wird, der Zuschlag erfolgen.

Neuende, 6. März 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Bringe mein großes Lager in

Herren- und
Knaben-Garderobe
in empfehlende Erinnerung. Gebe die

Sachen mit ganz geringem

Ruizen ab.

G. Kaiser,
Neue Wilhelmshabenerstr. 48.

Das lebende

Skelett
kommt!

Empfehle mein
groses Lager
in
Fahrrädern
in allen Preis-
lagen von der
billigsten bis zu
der feinsten
Marke.

|| Coulaute Bedienung! ||



|| Weltgehende Garantie! ||

Vermittels mein.
neu beschafften
Apparates kann
Jeder das Rad-
fahren im Zim-
mer erlernen.
—
Fallen ist ganz
unmöglich.

August Jacobs, Bismarckstrasse.

1500 Mark
auf ein Grundstück zur 2. Stelle
gekauft. Offerten unter D. 8
an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Wohn- und
Schlafzimmer, part., mit oder ohne
Burschengelast. Augustenstr. 2.

Zu vermieten
herrschaftliche Wohnung (6 Zim-
mer mit Zubehör). Näheres
Königsstraße 37, unten.

Zu vermieten
zum 1. April eventuell später zwei
Kellerräume.
H. Jansen, Mittelstr. 12.

Wohnungen,
5räumig und Zubehör, billig zu
vermieten bei
Maritz, Peterstr. 1, 1 Tr.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein freundlich
möbliertes Wohnzimmer.
Göfstr. 14, II. I.

Zu vermieten
zum 1. April od. 1. Mai eine 3räum.
Oberwohnung. Näheres
Augustenstr. 6.

Zu vermieten
auf sofort ein kleines freundl. möbl.
Zimmer. Kasernenstraße 1.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unterwohnung,
3räumig, an ordentliche Bewohner.
H. Hofmeister, Tonndamm 43.

Zu vermieten
zum 1. April eine 3räum. Unter-
wohnung. Preis 159 Mk.
Berl. Göfstr. 20.

Zum 1. April
eine 3räumige Wohnung nebst
Zubehör zu vermieten.
Friedrichstraße 4, 1 Tr. I.

Verzehrungs halber wird zum 1. April
ein hochfeines Zimmer
frei. Königsstr. 51. Zu erfragen
Hamburger Halle.

Zu mieten gesucht
per sofort ein kleiner
Gaden mit Wohnung.
Marktstr., Bismarckstr. oder Neue
Wilhelmsh. Str. bevorzugt. Offerten
unter W. J. an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Verkäuferin
mit guten Zeugnissen sucht baldige
Stellung in einem Weiß- und
Kurzwaaren-Geschäft nach auswärts.
Offerten sind zu richten unter A.
Z. 100 an die Exped. d. Blattes.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Dullut., sammelt. Ge-
schlechtskrankh. heilt nach 25jähr.
prakt. Erfahr. Dr. Kunkel, nicht ap-
probirter Arzt, Genshof, Seiler-
straße 27. Auswärtige brieflich.

Trdl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Marktstraße 25, 1 Tr. r.

Zu kaufen gesucht
eine Heale mit Schabfassen.
D. Bitter,
Berl. Börsenstraße Nr. 70.

Eine feinere Zimmer-Einrichtung,
wie neu, billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Eine junge Dame
sucht ein gut möbl. Zimmer eventl.
mit Schlafzimmer, zum 15. März.
Offerten unter D. P. an die Exp.
dieses Blattes.

Suche auf gleich und zum 1. April
mehrere tüchtige Mädchen.
Eiben's Nachw.-Bureau,
Neue Wilhelmshabenerstraße 77.

Gesucht
auf Mai ein Lehrling.
Hermann Witting, Stellmacher,
Bochhorn.

Gesucht
ein Mädchen von 14—16 Jahren
auf ganz oder für die Tagesstunden.
Margarethenstraße 3, II.

Gesucht
ein ordentliches sauberes Mädchen
für die Nachmittagsstunden.
Margarethenstraße 5, II. I.

Gesucht
sodort oder zum 1. April gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer, womögl.
mit voller Pension. Off. n. Preisang.
unter O. 4 an die Exped. d. Blattes.

Ertheile Schülern
Nachhilfestunden
in allen Fächern. Offerten unter
E. 100 an die Exped. d. Blattes.

Für den Verkauf reinwillener
Kleiderstoffe an Private werden tücht.
Vertreter
bei hoher Provision gesucht. Off. u.
E. B. 2412 an die Exped. d. Bl. erb.

Verloren
auf der Adalbertstraße ein blaues
Fingerhut-Stück, enthaltend einen
silbernen Fingerhut. Abzugeben
gegen Belohnung
Adalbertstraße 13, 1. Etage.

Wie neu
werden verblühte Kleider und Möbel-
stoffe durch einfaches Fleckbügeln mit
Flüssiger Aufbürstfarbe
(Marke Schiff) von Gebr. Nahsen,
Ottenen. Niederlage bei den Herren:
Rich. Lehmann, W. Wachsmuth,
Hud. Reil.

Heinr. Dirks
Hamburg,
Verbindungsbahn 4,
Export- und Schiffs-Ausrüstungs-
Geschäft.
Lieferant für die Kaiserliche Marine
und Schutztruppe.
Specialität: Messe- u. Kantine-Ausrüstung.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen,
empfiehlt
H. Begemann

Surmann's
Java-Melange
Vielach prämiert.
Feinster
gebrannter Kaffee.
Unübertroffen in Aroma,
Reinheit und Kraft
1/2 Pfund Packete à 70, 75, 80, 90,
100 u. 105 Pfg.
Erste Bremer
Dampf-Kaffee-Brennerei
Johs. Surmann
Bremen.
Zu haben in allen besseren
Colonialwaaren- und Delicatessen-
Handlungen.

Ca. 50 Ctr.
Stekrüben
billig zu verkaufen.
B. Flessner,
Marktstraße 40.

Betten!
Wer Betten nöthig hat,
kauft diese preiswürdig und
gut im
**Special-Betten- u. Wäsche-
Geschäft**
A. Kickler, Hoofstr. 103.

Lager
fertiger Särge
sowie
Leichenbekleidung
jeder Art
hält bei Bedarf bestens empfohlen
G. Gruss, am neuen Markt.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Knorsstraße Nr. 6.

Das Wilhelmshav. Sargmagazin
von Thade Popken, Bismarckstr. 34 a,
hält großes Lager nur selbstverfer-
tigter Särge.

Das lebende Skelett kommt!

Heute Dienstag:
Versammlung
bei S. Cornelius.
Der Vorstand.

Versammlung
Donnerstag, den
10. März 1898,
Abds. 8 1/2 Uhr,
in Burg Hohen-
zollern. Um rege
Betheiligung wird gebeten.
Verein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz Wilhelmsh.

Sprechstunde.
Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9 1/2—12 1/2 Uhr im
Hotel „Banters Hof“ in Bant
Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

la. Wollgarne

farbig und schwarz,
garantirt gute Qualitäten,
kostet per Pfund
2.40, 3.00 u. 3.60.

S. Janover
35. Marktstraße 35.

Aleine aufgezogene Fluthkalender

1898
empfiehlt à Stück 20 Pfg.
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Geburts - Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunder
Knaben wurden hoch erfreut
B. Panschar
und Frau.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem Tode meiner
lieben Frau und unserer guten Mutter,
sowie allen Verwandten und Bekannten,
die ihr bei ihrem schweren Leiden so
treu zur Seite standen, ferner für die
vielen Kranzspenden, insbesondere
Herrn Pastor Kottmeier für die trost-
reichen Worte am Grabe der so früh
Entschlafenen sage ich meinen besten
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
A. Bafch und Sohn.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Theilnahme während der Krankheit
und beim Hinscheiden unserer geliebten
Tochter, Schwester und Schwägerin,
für die zahlreichen Kranzspenden, sowie
für das ehrenvolle Geleite zur letzten
Ruhestätte, sprechen wir allen, be-
sonders auch dem Herrn Sakanzprediger
Töpfer für die tiefgreifenden Worte
am Grabe der so früh Dahingefschiedenen
unsern innigsten, aufrichtigsten Dank
aus mit der Bitte, der theuren Ver-
schiedenen ein ehrenvolles Andenken zu
bewahren.

Bant, den 8. März 1898.
J. Pirrichs und Familie.

Das lebende Skelett kommt!

Hierzu eine Beilage.

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

VI.

Aurelie Sommer und Felicitas von Kressen waren Schul- und Nachbarskinder, denn der verstorbene Major von Kressen hatte mehrere Jahre und bis zu seinem Tode eine Wohnung in der Friedrichstraße, nicht weit vom Sommer'schen Hause inne gehabt. Auf Sommers Empfehlung war Felicitas auch als Erziehlerin zu der kleinen Hermine Hellendorf gekommen, und die Frau Kommerzienrätin verhehlte, wenn sie in gereizter Stimmung gegen das junge Mädchen war, selten, anzügliche Bemerkungen über die Sommer'sche Familie und deren freundschaftliche Beziehungen zu Fräulein von Kressen zu machen.

Ihr Verhalten war noch weit gefälliger geworden, seit die Katastrophe über Sommer hereingebrochen war. Es hatte ihr nicht verborgen bleiben können, daß ihr Mann für den Jugendfreund eingetreten war, und sie war empört darüber, obwohl sie den ganzen Umfang des gebrachten Opfers nicht kannte. So verschwenderisch sie für ihre eigene Person und für ihren geliebten Adalbert war, so engherzig zeigte sie sich, wenn es galt, anderen hilfsreich beizuspringen, mit Ausnahme solcher Gaben, für welche öffentlich in den Zeitungen quittirt ward.

Sie hatte ihrem Manne eine heftige Scene gemacht, seine Freigebigkeit gegen Sommer einen Raub an seinen Kindern genannt und von ihm verlangt, daß er dem Verhältnis zwischen Hans und Fräulein Aurelie durch einen Nachspruch ein Ende bereite.

Der Kommerzienrath hatte erwidert, er sähe dazu durchaus keine Veranlassung. Für den Glückswechsel sei nicht einmal Sommer, geschweige denn seine Tochter verantwortlich zu machen, und es wäre grausam, sie das entgelten zu lassen. Zudem sei Hans reich genug, um eine mittellose Frau heirathen und dies sogar ohne seine Zustimmung und Beihilfe thun zu können.

„Und sie soll ihn doch nicht haben!“ hatte sie gemurmelt, und zunächst ihrem Daß gegen Aurelie durch kleine Schikanen Genüge gethan. Sie wußte, wie sehr die Freundinnen aneinander hingen und welche Freude ihnen ein Beisammensein gewährte. Da Aurelie an das Haus gefesselt war, verbrachte Felicitas jetzt ihre Freistunden bei ihr, und nun wußte sie mit einer Erfindungsgabe, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, ihr diese zu verkürzen und zu verfrühen.

An einem Sonntag Nachmittag hatten aber alle Künste der ränkvollen Frau nicht verhindern können, daß Felicitas sich für ein Paar Nachmittagstunden frei gemacht hatte und zu der Freundin gegangen war.

Ueber dem alten Hause in der Friedrichstraße lag tiefe Sonntagsstille, die um so wohlthuernder wirkte, als es während der Wochentage noch immer erfüllt ward vom Lärm der nebenan vor sich gehenden Bauarbeiten.

Es war ein stiller, milder Maitag. In den Gärten blühten die Obst- und Kastanienbäume und der Silberdorn; würziger Duft drang durch die geöffneten Fenster des nach der Rückseite des Hauses gelegenen kleinen, traulichen Zimmers, das Aurelie seit sie erwachsen, zu ihrem eigenen Gebrauch eingeräumt worden war.

Sie hatte den kranken Vater, der sich heute sehr ruhig verhielt, unter der Obhut der alten Sophie zurücklassen können und gab sich, mit Felicitas auf dem Sofa sitzend, dem für sie jetzt seltenen Genuß hin, sich alles, was sie bedrückte, einmal frei vom Herzen reden zu können.

Es hatte sich für das Haus ein Käufer gefunden, und die Möglichkeit war nahe gerückt, daß jene gegenwärtigen Bewohner es nach wenigen Monaten zu räumen haben würden. Helle Thränen rollten an Aureliens Wangen hinab, als sie Felicitas dies erzählte, und beide Mädchen vertieften sich in schmerzliche Erinnerungen, denn Haus und Garten war ja der Schauplatz ihrer Kinderspiele gewesen; hier hatte sich auch die Neigung zwischen Felicitas und Ernst Sommer angeknüpft.

„Wo werden künftig alle diese Sachen stehen, die für mich gar nicht wie leblose Dinge sind, sondern eine nur mir verständliche Sprache reden,“ sagte Aurelie, indem sie in dem einfach, aber mit vielem Geschmacck eingerichteten Zimmer umherging. „Ach, es kommt mir vor, als gehöre jedes Stück genau an den Platz, wo es steht und könne gar keinen anderen vertragen. Wie graut mir vor dem Gedanken nach einer neuen Wohnung und vor dem Einzug in beschränkte Räume!“

Ein feines Röschlein umspielte Fräulein von Kressens Lippen, und den Arm um Aureliens Schulter legend, erwiderte sie: „Aber es hängt ja nur von Dir ab, allen diesen Sorgen und Unannehmlichkeiten entgehen zu sein.“ Hans Hellendorf.

„Nicht weiter!“ unterbrach Aurelie sie lebhaft. „Du solltest mich doch besser verstehen, Felicitas, und wissen, daß ich es meinem Vater, mir selbst und nicht zum wenigsten Hans schuldig bin, auf sein großmüthiges Anerbieten nicht einzugehen.“

„Es ist nicht Großmuth, es ist Liebe, was ihn dazu bestimmt, und in der Liebe wagt und rechnet man nicht; hier ist Gewinn, was sonst Verlust, wie es bei Geibel heißt!“ erwiderte Felicitas.

„Doch Du magst im Rechte sein, ich will nicht in Dich dringen!“ fügte sie hinzu.

Aurelie glaubte einen leisen Vorwurf aus ihren Worten zu hören; enger sich an sie schmiegend, fragte sie leise:

„Wenn Du an meiner Stelle wärest, wenn Ernst Dir zu geben vermöchte, was Hans mir bieten kann, würdest Du es annehmen?“

„Unbedenklich!“ rief Felicitas. Ihr klares Auge leuchtete auf, ein warmer Hauch verbreitete sich über ihr Gesicht. „Unbedenklich,“ wiederholte sie, „denn ich wäre mir bewußt, ihm doch so viel zu geben, wie ich empfang.“

„Du Glückliche!“ seufzte Aurelie. „Wer doch auch so fest in sich beruhen und dabei so bescheiden bleiben könnte, wie Du!“ „Das lernt sich, wenn man wie ich von früher Jugend an auf eigenen Füßen stehen und sogar noch für andere sorgen muß,“ lächelte Felicitas; trotzdem Du früh die Mutter verloren, hat das Leben Dich bisher recht sanft angefaßt.“

„Um so rauer verfährt es nun mit mir,“ unterbrach sie Aurelie aufschluchzend, fügte dann aber hinzu: „Vergieb, ich muß Dir kindisch und selbstlich erscheinen. Immer rede ich nur von unseren Angelegenheiten, ohne nach den Deinigen zu fragen.“

„Sind denn Eure Angelegenheiten nicht die meinen?“ entgegnete mit einem wunderthölichen Lächeln Felicitas. „Gehöre ich nicht zu Euch? Wenn Wunder heute zu mir sagte: Ich bedarf Deiner,

werde mein Weib, arbeite mit mir und für mich, ich würde mich keinen Augenblick bedenken und thun, was er wollte.“

„Er kann das nicht sagen!“ seufzte Aurelie, „und —“

„Deshalb bleibt uns nichts übrig, als zu warten!“ fiel Felicitas ein, „und ich schicke mich auch daran.“

„Und erträgt inzwischen Unstetliches im Hellendorf'schen Hause!“

Ein Schatten flog über die klare Stirn des jungen Mädchens, aber muthig kämpfte sie die aufsteigende Traurigkeit nieder und sagte leichthin:

„Nun, wenn Frau Kommerzienrath Hellendorf es mir zu arg macht, so kann ich jederzeit gehen und mir eine andere Stellung suchen.“

„Ich an Deiner Stelle hätte das längst gethan!“ rief Aurelie. „Du habest ich schon beklagt, daß der Vater Dich in das Haus gebracht hat.“

„Das sollst Du doch nicht thun,“ entgegnete Felicitas in der ihr eigenen verständigen Weise. „Die Stellung bietet doch viel Annehmlichkeiten. Hermine liebt mich, der Kommerzienrath behandelt mich mit Achtung und Wohlwollen, Hans ist mir wie ein Bruder, und sogar Adalbert begegnet mir stets freundlich und höflich.“

„Du zählst alle Vortheile auf, aber —“

„Wo viel Licht, ist auch viel Schatten,“ fiel Felicitas ein, „und ich habe noch nicht einmal alles erwähnt, was schwer in die Waagschale fällt. Das Studium meines Bruders kostet viel Geld.“

„Das ist des Pudels Kern!“ rief Aurelie. „Deshalb läßt Du alles über Dich ergehen! Ernst hat wohl Recht, wenn er sagt, daß es sein schwerster Kummer sei, Dich auf unabsehbare Zeit in dieser Dienstbarkeit lassen zu müssen, daß er es eigentlich für ein Gebot der Ehre halte, Dich Deines Wortes zu entbinden.“

„Aurelie, das — das kannst Du mir sagen, nach allem, was wir soeben mit einander gesprochen haben!“ Sie war aufgesprungen und stand mit hochgehobenem Kopfe und blühenden Augen vor der Freundin. „Du, das sollst Du mir nicht antun!“

Aurelie legte schmeichelnd den Arm um sie, zog sie wieder neben sich nieder und flüsterte ihr ins Ohr:

„Felicitas, es heißt, Du könntest, wenn Du wolltest, der Abhängigkeit, in der Du lebst, mit einem Schläge ein Ende machen, ein sehr reicher Mann bewirbt sich um Dich.“

Wie von einer Ratter gestochen fuhr Felicitas auf.

„Ist das Gerücht auch schon zu Euch gedrungen? Weißt Ernst darum?“

Aurelie neigte bejahend den Kopf.

Felicitas schlang die Hände ineinander und sagte mit einer durch Thränen leicht verschleierte Stimme: „Ich wollte es Euch ja so gern verschweigen!“

„Es ist also wirklich wahr? Dr. Corbus bewirbt sich um Dich?“

„Er verfolgt mich mit seinen Anträgen!“ schluchzte Felicitas auf, „und die Kommerzienrätin unterstützt ihn dabei.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Vom 15. März ab werden offene gedruckte Karten, auf denen die ursprüngliche Zeichnung „Postkarte“ beschriftet oder durch den Vermerk „Drucksache“ ersetzt ist, allgemein zur Beförderung gegen die Drucksachentaxe zugelassen.

Berlin, 7. März. Für die Befragung von Kiautschau soll eine Bibliothek errichtet werden, und zwar durch freiwillige Beiträge der deutschen Verleger. Das Komitee hat seinen Sitz in Hamburg. Vorsitzender ist Theodor Maibach daselbst. In Hamburg sind bereits recht ansehnliche Beiträge eingelaufen und auch die übrigen deutschen Verleger scheinen der Sache sympathisch gegenüber zu stehen.

Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist jetzt in der Lage, die schon von München aus für unrichtig erklärte Nachricht der „Mil.-Pol. Corr.“ vom Rücktritt des bairischen Gesandten in Berlin, Grafen von Verckenfeld, für erfunden zu bezeugen.

Auf Veranlassung des Staatssekretärs des Inneren, Grafen Posadowsky, war im Reichsgesundheitsamt eine Versammlung von hervorragenden Fachmännern zusammengetreten, um über die Errichtung einer biologischen Reichsanstalt zu beraten. Nachdem sich diese Versammlung einstimmig für die Errichtung einer solchen Anstalt im Interesse der Landwirtschaft ausgesprochen hat, dürfte dem Reichstage alsbald ein Ergänzungsetat zugehen, in welchem zunächst die Mittel gefordert werden, um eine biologische Abtheilung bei dem Reichsgesundheitsamt zu errichten.

Die Vorschriften der Gewerbeordnungsnovelle vom 26. Juli 1897 dürften mit Ausnahme des Abschnitts über die Handwerkerkammern sowie hinsichtlich der besonderen Bestimmungen über die Lehrlingsverhältnisse im Handwerk und der Bestimmungen über den Meistererwerb zum 1. April ds. Js. in Kraft gesetzt werden.

Ausland.

Wien, 7. März. Nach der am Sonnabend erlassenen neuen Sprachen-Verordnung in Oesterreich soll jeder Einwohner bei den Behörden sein Recht in einer der beiden Landes Sprachen suchen und finden. Amts- und Dienstsprache der Behörde ist die Landessprache, zu der als Umgangssprache sich die anwesende Bevölkerung ihres Amtsbezirks nach dem Ergebnis der jeweiligen Volkszählung bekennt. In sprachlich gemischten Amtsbezirken haben beide Landes Sprachen gleichmäßig Anwendung zu finden.

Prag, 5. März. Infolge der neuen Sprachenverordnung wurden für Anfang nächster Woche die Vorstände der deutsch fortschrittlichen und der deutschen Volkspartei mit Hinzuziehung von Vertrauensmännern nach Wien berufen, um die Stellungnahme der Opposition zu den verlassenen Verordnungen zu fixiren. Die Verordnung für Böhmern erweckt in den hiesigen deutschen Kreisen nichts weniger als eine Befriedigung, namentlich die §§ 8, 11 und 12, welche eine leichte Handhabung zum Durchbruch des beschlossenen deutschen Sprachengebietes geben. Auch erregt der späte Zeitpunkt der Einberufung des Reichsraths Befremden.

London, 6. März. Gestern wurden hier, der „Times“ zufolge, drei gefährliche Anarchisten verhaftet.

Madrid, 6. März. Infolge der Weigerung der Regierung in Washington, die von Spanien geforderte Abberufung des amerikanischen Konsuls Lee von Havana anzuordnen, sowie die amerikanischen Kriegsschiffe vor Cuba durch Handelschiffe zu ersetzen, hat sich die Situation wesentlich verschärft.

Sofia, 5. März. Die Zustände an der türkischen Grenze nehmen in Folge der fortgesetzten Truppenverstärkungen einen bedrohlichen Charakter an. Man befürchtet Zusammenstöße und wurde von der Regierung bei der Pforte gegen die Truppen-Concentrirung energisch Protest erhoben.

Marine.

— Kiel, 7. März. Die Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin hat die Segelacht „Obotrit“ des verstorbenen Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin dem Offizierskorps der Marine zum Geschenk gemacht.

— Berlin, 7. März. Kapitänlieutenant Dyb von S. M. S. „Kaiserin Augusta“ und Lieutenant z. S. von Rosenstiel von „Prinz Wilhelm“ in Kiautschau sind bis zur Uebernahme der Geschäfte des Befehlshabers am Lande durch den Kapitän z. D. Rosendahl dem derzeitigen Befehlshaber Korvettenkapitän mit Oberstlieutenant-Rang Truppel zur Verfügung gestellt.

— Paris, 6. März. Der Marinepräsident von Cherbourg hat sehr strenge Befehle erteilt, die sich auf die Geheimhaltung des dort im Bau befindlichen Unterseebootes „Morse“ beziehen. Sogar den Offizieren und Ingenieuren der Werft ist die Besichtigung des neuen Bootes unterjagt, soweit sie nicht etwa selbst mit den Arbeiten an demselben beauftragt sind.

— Paris, 6. März. Die Torpedo-Bois „Dragonne“ und „Salve“ erhalten statt ihrer Lokomotivkessel Wasserrohrkessel. Auf der „Bombe“ hat ein solcher Umbau schon stattgefunden. Da die Ergebnisse günstige sind, sollen alle Torpedo-Bois, welche gute Geboote, aber zu langsam sind, Wasserrohrkessel erhalten. Die bisherige Geschwindigkeit der Boote von 16 bis 17 Knoten wird durch den Einbau der neuen Kessel bis auf ungefähr 20 erhöht.

— Paris, 6. März. Der Kriegswerft in Toulon ist von dem französischen Marineminister der Befehl zur schleunigsten Ausrüstung der beiden Panzerkreuzer „Magenta“ und „Redoubtable“ sowie des Kreuzers 1. Kl. „Cecile“ und des Kreuzers 2. Kl. „Alger“ erteilt worden. Auf den französischen Kriegswerften herrscht überhaupt eine fieberhafte Thätigkeit. Der Bau und die Ausrüstung der neuen Schiffe wird so viel als nur möglich beschleunigt. Allenfalls arbeitet das Personal mit Ueberstunden, Nachts bei elektrischer Beleuchtung, welche eigens für diesen Zweck an den Bauplätzen der Schiffe angelegt ist. Besonders fällt diese energische Ausführung der Arbeiten in Cherbourg bei dem fast 9000 Tonnen großen Hochseepanzerkreuzer „Henri IV.“ und bei dem Torpedobootzerstörer „Dunois“ von 900 Tonnen Displacement (also dreimal so groß wie die englischen Torpedobootzerstörer) auf. Die in Reserve befindlichen Panzerkreuzer werden in Stand gesetzt, sodas ihre Indienststellung möglichst bald erfolgen kann, falls dies erforderlich sein sollte. Ebenso eifrig wird an der Ausbesserung des Rüstentwerfungs-schiffes „Requin“ von 7822 Tonnen Displacement gearbeitet. Die größten Anstrengungen aber werden gemacht, den für Ostasien bestimmten Panzerkreuzer „Bruix“ fertig zu stellen, der mit dem hochmodernen Kreuzer „D'Entrecasteaux“ zusammen den Kern des neuen französischen Geschwaders in den ostasiatischen Gewässern bilden wird.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Heppens und Neuenhe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 6. März. Eine A. R. D. vom 28. Februar bestimmt, daß zur Disposition stehende Admirale, welche à la suite des Seesoffizierskorps und der Marine und à la suite Se. Maj. des Kaisers stehen, überall als aktive Admirale nur nach Maßgabe ihres Patents zu rangiren haben und den aktiven Admiralen völlig gleich zu behandeln sind. Dieselben tragen die Dienstabzeichen unverändert weiter.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Goslar, 2. März. Nachdem vorgestern Vormittag der Schneefall aufgehört hatte, zerriß um Mittag einige Male des die Brockenkuppe verhüllende Nebelschleier. Diese Besserung des Wetters war aber nur vorübergehend und von kurzer Dauer; bald nach Mittag senkte sich dichtes Gewöl über Kluppen und Hochflächen des Gebirges weit unter 1000 m hinab. Nach wiederholten Schnee- und Graupelschauern begann gegen Abend ein anhaltender Schneefall, während der Nebel so dicht wurde, daß man kaum 10 Schritt weit deutlich sehen konnte. Ein anhaltendes Fallen des Barometers seit vorgestern Abend ließ den wachsenden Einfluß der im Nordwesten lagernden Depression auf Wind und Wetter in unserem Gebiet erkennen; nach Südwest drehend frische demzufolge der Wind erheblich auf. Wie häufig beim Nahren einer orkanischen Depression stieg das Thermometer stetig, am höchsten gestern spät Abends, nämlich bis — 20. Die den Brocken verhüllende dicke Wolke fandte einen allmählich sich verstärkenden Schneefall hernieder, wiederholt von Graupelschauern begrüßt. Wie späte Nadeln peitschte der Südweststurm die harten Eiskügelchen gegen die Haut, auf ihr intensive Schmerzen verursachend. Der weiche Schnee, der, gegen die Oberfläche des Körpers getrieben, diese förmlich infiltrirte, rief ein so empfindliches Kältegefühl hervor, daß man die unbedeckten Stellen der Haut sorgfältig schützen mußte, um sie vor dem Erfrieren zu schützen. Das war bei einer Kälte von nur — 20 ein Beweis, wie gering der Einfluß der Temperatur gegenüber dem des Windes und auch des mit diesem verbundenen Niederschlages ist. Das Barometer ist noch immer in langsamem Fallen, der Schneesturm aus Südwesten hält in Folge dessen unverändert an. Die Temperatur ist wieder stark, nämlich bis — 70, gefallen. Es scheint, als wolle der Winter zum Schluß noch nachholen, was er uns bisher erspart hat.

Vermischtes.

—* Kiel, 6. März. In dem Jahresbericht der Universität wird auch über die Disziplin der Studierenden berichtet. Es heißt da: Die Disziplin unter unsern Studierenden war den großen Theil des Studienjahres hindurch befriedigend zu nennen, hat sich aber leider gegen Ende des Wintersemesters merklich verschlechtert, sodas auch schwere Disziplinarstrafen gegen Studierende haben verhängt werden müssen. Auch das Verhältnis zu den Organen der Polizeiverwaltung kann noch immer als befriedigend nicht gelten. Es ist jedoch auf Grund der in andern Universitätsstädten gemachten Erfahrungen zu erwarten, daß nach der Umwandlung der städtischen Polizei in eine königliche nicht nur die Behandlung der Studierenden durch die Wachtmänner sich in angemessenen Formen bewegen wird alsbald, sondern daß sie auch mehr Respekt

